

4. Bismarck als Marketingfaktor – wirtschaftlicher Nutzen und Vermarktung des Bismarck-Kults

a. Hinweise für den Lehrer

Dass Bismarck-Kult und Bismarck-Verehrung nicht nur ideengeschichtlich, sondern auch aus **ökonomischer** Perspektive einen interessanten Untersuchungsgegenstand bilden, erfahren die Schüler an der **5. Station**. Sicherlich war die Ehrung Bismarcks den Kissinger Bürgern ein ehrliches Anliegen, dabei spielten aber zweifellos schon frühzeitig auch kommerzielle Überlegungen eine Rolle.

Bereits die Gründung einer Bismarck-Schulstiftung im Jahre 1876 (**M44**) belegt, wie geschickt die Stadtväter die Popularität ihres berühmtesten Kurgastes zu nutzen wussten, um die Finanzierung dieser sozialen Einrichtung zu gewährleisten.

Besonders aber nach dem Rücktritt des Reichskanzlers, als ganze „Wallfahrten“ zur Huldigung Bismarcks nach Bad Kissingen „pilgerten“, wurde Bismarck zu einem bedeutsamen Werbeträger für die Stadt und der aufkommende Bismarck-Kult zu einem Wirtschaftsfaktor für die Stadt. Dies lässt sich vor allem den Zeitungsartikeln **M45 – M46** entnehmen, Bad Kissingen nannte sich in dieser Zeit stolz „Kanzlerbad“ und Bismarcksbad“ und setzte dieses Attribut – wie man an der Anzeige des Kurvereins im Kladderadatsch (**M49**) sehen kann, auch gezielt werbewirksam ein. Auch ein Blick auf die Veränderungen in der früheren Saalestraße (**M47**) verdeutlicht, wie Dankbarkeit und Sympathie für den berühmtesten Ehrenbürger der Stadt und Geschäftssinn eine untrennbare Einheit bildeten. In den 90er-Jahren wurde die Straße, in der Bismarck während seines ersten Kuraufenthaltes wohnte, in Bismarckstraße umbenannt. An der Vorderfront des Hauses Dirufs, in dem Bismarck während seines ersten Kuraufenthaltes untergebracht war, wurde bereits 1874 eine Votivtafel angebracht, die an den glücklichen Ausgang des Kugelmann-Attentats erinnert.

Besonders anschaulich und exemplarisch lässt sich die geschickte Vermarktung der Bismarcktradition am Beispiel des Hotels „Fürst Bismarck“ (ehemals Café Belvedere) verfolgen (**M48 – M56**). Der Besitzer, Johann Michel – bis zu seiner Pensionierung 1897 Gendameriewachtmeister –, war nach dem missglückten Attentat auf Bismarck während der nachfolgenden Kuraufenthalte dem Fürsten als ständige Leibwache zugeteilt und hatte in dieser Zeit ein besonderes Vertrauensverhältnis zu ihm entwickelt. Nach seiner Pensionierung hatte Michel sich von Bismarck die Zusage eingeholt, sein Café und Restaurant mit dem Namen des berühmten Staatsmannes belegen zu dürfen. Zum letzten Geburtstags Bismarcks im Jahr 1898 ließ Michel eine eigens aus Friedrichsruh stammende „Bismarckeiche“ vor seinem Restaurant pflanzen. Die weiteren Materialien (**M54 – M56**) illustrieren, wie die Bismarcktradition auch unter den nachfolgenden Besitzern bis in die jüngere Zeit gepflegt und vermarktet wurde.

Auch Projekte wie der Bismarck-Turm wurden in den wirtschaftlich schwierigen 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts als Tourismus fördernde Maßnahmen (**M59**) gesehen.

Der Handel mit Postkarten profitierte ebenfalls von der Bismarck-Verehrung und präsentierte – das Image als Bismarcksbad nutzend und verstärkend – die Bismarck-schen Erinnerungsstätten und Devotionalien (**M57**).

Eine besondere Touristenattraktion bildete die Bismarckwaage (**M60**). Hier konnte man sich für 15 Pfennige auf der Bismarckwaage wiegen lassen, für einige Jahrzehnte offensichtlich eine mehr oder weniger einträgliche Einnahmequelle.

Dass die Bismarcktradition der Stadt bis heute auch ein überregionaler Marketingfaktor (**M61/62**) bleibt, verdeutlicht das Jubiläumsjahr 1998, mit dem Bismarck-

Colloquium, der Einweihung des Bismarck-Museums und der symbolträchtigen Pflanzung von 100 Bismarckeichen an der Saalepromenade.

Dass die Namensgebung nach einer berühmten Persönlichkeit eine beliebte Form der Produktwerbung darstellt, zeigt sich bei Bismarck besonders ausgeprägt. Einen kleinen, aber sicherlich amüsanten Einblick in das vielfältige Angebot an Produkten, die den Namen Bismarcks tragen, von „Bismarck-Donnerschlägen“, „Bismarck-Büsten“ über „Bismarck-Zigarren“, „Bismarck-Spirituosen“ bis zum allseits bekannten „Bismarck-Hering“, bieten die letzten Materialien (**M63 - M67**), dabei auch einiges, was unter die Rubrik „Kitsch und Nippes“ fällt.

b. Arbeitsaufträge für die Schüler

5. Station

Bismarck als Marketingfaktor – wirtschaftlicher Nutzen und Vermarktung des Bismarck-Kults

Zentrale Aufgabe dieser Station ist es aufzuzeigen, dass sich zu dem Motiv, Bismarck zu ehren, sehr bald ein kommerzieller Aspekt gesellte und dass Bismarck zu einem wichtigen Werbeträger für die Stadt wurde.

M44 Begründung einer Bismarck-Schulstiftung, 27.6. 1876

Wie wurde im vorliegenden Fall die Erinnerung an den ersten Kuraufenthalt Bismarcks in Kissingen im wirtschaftlichen und sozialen Sinne genutzt?

M45 Saale-Zeitung, „Zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck“, 30.3. 1895

M46 Saale-Zeitung „Eine Massenkundgebung für den Fürsten Bismarck“, 27.7. 1892 (Auszug)

Inwiefern profitierte Bad Kissingen auch kommerziell von den häufigen Kuraufenthalten Bismarcks und dem aufkommenden Kult um seine Person?

M47 Fotos Bismarck-Straße

M48 Festschrift des Hotels „Fürst Bismarck“ 1997

M49 Bismarcks Zustimmung zur Namensgebung

- M50** Dokumente über Johann Michel (Besitzer des Cafés und Restaurants „Fürst Bismarck“)
- M51** Postkarte „Kaffee Fürst Bismarck“
- M52** Werbeplakat des Cafés von 1901
- M53** Frachtbrief für die „Bismarckeiche“
- M54** Werbeanzeige des Kurhotels „Fürst Bismarck“
- M55** Urkunde für „Fürst-Bismarck-Schlankheits-Kochkurs“
- M56** Patenschaftsurkunde für Bismarckeiche, 1998
- M57** Postkarten mit Bismarckbezug
- M58** Bad Kissingen – das Bismarckbad, Kladderadatsch Nr.13, 18. 3. 1915
- M59** Schreiben des Bismarckturm-Vereins an die Unterfränkische Regierung vom 21. 5. 1931
- M60** Bismarck-Waage (Bauplan/ Postkarte)

Zeige an den genannten Beispielen auf, dass sich die Bismarck-Verehrung in der Folgezeit zu einem einträglichen Geschäft entwickelte und in der Kurstadt auch gezielt zu Werbezwecken genutzt wurde.

Besonders anschaulich lässt sich dies auch am Beispiel des Hotels „Fürst Bismarcks“ (heute Fachklinik Heiligenfeld) demonstrieren (**M 48 – 56**).

- M61** Zeitungsartikel von 1998 (Jubiläumsjahr)
- M62** www.badkissingen.de (unter Geschichte und Kultur)

Inwiefern bedeutet für die Stadt bis heute die Erinnerung an ihren berühmtesten Kur-gast und Ehrenbürger einen kommerziellen Faktor?

-
-
-
-
- M63/64** Werbeinserate Saale-Zeitung, Bismarck-Büsten/“Bismarck-Jubiläums-
Feuerwerk“
M65 Nippes und Kitsch (Bismarck-Museum)
M66 Verkaufsartikel im Foyer des Bismarck-Museums
M67 Fotos von „Bismarck“-Artikeln

Informieren Sie sich über die Fülle kommerzieller Produkte, die den Namen Bismarcks tragen, und nutzen Sie die Abbildungen für die abschließende Präsentation!

Zusammenfassung:

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in einer Bildcollage unter dem Titel „Bismarck und Bismarck-Kult als Marketingfaktor“!

c. Anlagen

M44 Begründung einer Bismarck-Schulstiftung, 27.6. 1876

Kissingen, 27. Juni 1876.

Die Begründung einer **Bismarck-Schulstiftung**
in Bad-Kissingen betr.

Nach der glücklichen Lebensrettung Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck fand während der Kursaison 1874 bei titl. Kurgästen die Idee lebhaften Beifall, Geldbeiträge zu sammeln, um daraus an dem Hause des Herrn Dr. Edmund Diruf, bei welchem der Fürst wohnte, eine Motivtafel anbringen zu lassen. Als dies bekannt wurde, liefen von verschiedenen Seiten sofort Geldbeiträge an den Magistrat dahier ein; dieser aber beschloss, jene Tafel auf Gemeindegeldern auszuführen und anbringen zu lassen.

Im Einvernehmen mit den Spendern jener Beiträge und nach Rücksprache mit titl. distinguirten dahier anwesenden Kurgästen verfolgte man dann die Idee, aus den angefallenen Geldern und mittels weiterer Sammlung eine nach dem Fürsten Bismarck benannte Schulstiftung mit folgender Zweckbestimmung zu begründen.

Aus den Zinsen sollten alljährlich an würdige und dürftige Schüler der neu errichteten Gewerbschule (Realschule) dahier zur Ermöglichung oder Erleichterung des Besuchs derselben Stipendien vertheilt werden. Würde ein grösserer Fond zusammenfliessen und daraus eine ausreichende Zinssumme zur Verfügung stehen, so sollte ferner alljährlich am 13. Juli ein allgemeines Schülerfest veranstaltet und auf passende Weise der patriotische Sinn der Jugend geweckt und genährt, sowie der Fleiss der Schüler durch Vertheilung passender Bücher u. dgl. angeregt werden.

Nachdem dem hiesigen Stadtmagistrate weiteres Vorgehen anheim gegeben worden, stellte derselbe an Se. Majestät König Ludwig II. von Bayern die allerunterthänigste Bitte um Allerhöchste Bewilligung zur Sammlung von Geldbeiträgen behufs Begründung gedachter Stiftung, welche auch Durchlaucht Fürst Bismarck nach hochderen Namen zu benennen gerne gestattet haben.

Der Magistrat der Stadt Kissingen hat die Aufgabe übernommen, ein Stiftungs-Statut mit einigen sich für das Unternehmen interessirenden Kurgästen zu berathen und allerhöchsten Orts zu unterbreiten.

Ganz ergebenst unterfertigter Bürgermeister beehre mich auf diesem Wege titl. Herrn von Vorstehendem Kenntniss zu geben mit der höflichsten Bitte, beliebte Beiträge in den Buchhandlungen von Ph. Hailmann, Brückner & Renner oder T. A. Schachenmayer dahier gefälligst in aufliegenden Listen einzuzichnen und dort oder in der Stadtkämmerei auf dem Rathhaus geneigtest einzuzahlen.

In nächster Kursaison werden Rechnung und Statut der zu begründenden Stiftung veröffentlicht und zur Verwaltung derselben bezw. Stipendienverleihung und Controlle titl. anwesende Herren Kurgäste vom Magistrat cooptirt werden.

Hochachtungsvoll!

Dr. Full,
rechtskundiger Bürgermeister in Bad-Kissingen.

M45 Saale-Zeitung, „Zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck“, 30.3. 1895

<p>Zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck erhalten unsere Leser mit der heutigen Nummer der Saalezeitung eine reichillustrierte „Fest-Zeitung“ und hoffen wir, allen Abonnenten damit eine Freude zu bereiten. Dieses Festblatt enthält in gedrängter Kürze eine Biographie Bismarcks, ohne sich auf Einzelheiten einzulassen. Wenn wir in Nachstehendem als Ergänzung desselben einen Rückblick auf den 15maligen Aufenthalt des Altreichskanzlers in Bad Kissingen werfen, so geschieht dies mit dem berechtigten Stolze, dass unsere Heilquellen – wie es in der Adresse der Stadt Bad Kissingen zum Jubeltage heißt – „auch ihr bescheidenes Antheil haben, wenn der Erbauer des Deutschen Reiches, in froher Gesundheit des Körpers und Geistes das seltsame Fest des 80. Geburtstages feiern darf.“</p> <p>Auf, Bismarckbad! Was soll das Jauchzen im Deutschen Reich, Das Jubeln und Benedei'n? Sank unter der Waffen gewaltigem Streich Der Feinde Ränkewerk ein? Sind's eines Fürsten auf mächtigem Thron Verdiente Huldigungen, Die wie ein sprudelnder Dankesbronn Entströmen den deutschen Zungen?</p> <p>Nicht Schlachtenglück entfesselt den Laut Begeisterter Herzlichkeit, Nicht Fürstengunst, die herniederthaut, Erschließet den Jubel weit. Es schmückt ihn nicht das Königsschild, Nicht Hermelin und Krone, Und dennoch unser Jauchzen gilt Germanias größtem Sohne</p> <p>Der Korse mit dröhnendem Siegerschritt Das deutsche Reich zerbrach, Dem deutschen Kaiseraar beschnitt Die stolzen Schwingen die Schmach. Wer deutsch sich nannte, in jedem Land Ward er mit Spott begossen, Es war des deutschen Ruhmes Band Mit sieben Siegeln geschlossen.</p>	<p>Zugleich sollen diese Zeiten noch einmal jedem Einwohner und der ganzen Umgegend vor Augen führen, was Kissingen dem großen Kanzler zu verdanken hat. Fürst Bismarck hat im lieblichen Saalethale immer wieder, nach Kämpfen hart und schwer, Stärkung und Erholung gefunden, er hat aber auch den Ruhm Bad Kissingens in alle Welt verbreitet: Seit dem Jahre 1874, in welchem der deutsche Reichskanzler zum ersten Male dahier weilte, datiert der Aufschwung des Badeortes! Dafür allein gebührt ihm schon der unauslöschliche Dank des „Kanzlerbades“.</p> <p>Da ward dem Reich ein Retter gut, Ein Reis aus edlem Stamm, Der setzte fremdem Uebermuth Mit kräftiger Faust einen Damm; Der heilte die Schwingen dem deutschen Aar Und weckte ihm Selbstvertrauen, Der hielt in Schranken der Feinde Schaar Und konnte das Reich erbauen.</p> <p>Wem deutsch das Herz im Busen schlägt, Stimmt heut in den Jubel ein, Den siegende Begeisterung trägt Vom Meere zum Main und Rhein. Und wo Alldeutschland im Festgewand strahlt, Da dürfen wir nicht fehlen, Die immer den Alten vom Sachsenwald Mit Stolz zu den Unsem zählen.</p> <p>Drum schmücke Kissingen, würdig dich Deinem Ehrenbürger zum Preis; Sein hohes Fest, dem keins noch glich, Ein Fest der Freude sei's. Es sehe, wer Deinen Mauern sich naht Und den Grenzen Deines Bereiches: Heut feiert das deutsche Bismarckbad Den großen Kanzler des Reiches.</p> <p style="text-align: right;">Paul Lang -Garitz</p>
---	--

**M46 Saale-Zeitung „Eine Massenkundgebung für den Fürsten Bismarck“,
27.7. 1892**

Bad Riffingen, 24. Juli 1892.
 R. Ein in seiner Art bei uns in Deutschland wohl nicht dagewesenes Ereigniß stellte die heutige Kundgebung der Badenser, Hessen, Thüringer, Pfälzer dar, die in 6 übervollen, dekorirten Extrazügen im Laufe des heutigen Vormittags hier ankamen. Es trafen in der Zeit von 9— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr Vormittags folgende Extrazüge hier ein:

Von Coburg	15 Wagen	625 Personen
" Darmstadt	19 Wagen	728 "
" Heidelberg	19 Wagen	720 "
" Mannheim	21 Wagen	800 "
" Pforzheim	16 Wagen	580 "
" Karlsruhe	21 Wagen	786 "
	111 Wagen	4239 Personen.

Gestern bereits waren Hunderte dem Hauptstrom, der alle Wirthschaften überfluthete, hierher vorausgeeilt.

M47 Fotos Bismarck-Straße



M48 Auszug aus der Festschrift des Hotels „Fürst Bismarck“



Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts hatte J o h a n n M i c h e l, Gendarmeriewachtmeister a.D. das damalige Café Belvedere im Besitz. Dieser Gendarmeriewachtmeister war dem Fürsten Bismarck als ständige Leibwache zugeteilt gewesen, solange der Fürst in Bad Kissingen weilte. Denn gleich beim ersten Aufenthalt des „Eisernen Kanzlers“ wurde ein Attentat auf ihn verübt. Daraufhin richtete die Stadt Bad Kissingen in einem Schloß im Norden der Stadt die „Bismarck-Wohung“ ein, die auch heute noch besichtigt werden kann. Außerdem wurde dem hohen Gast ein Leibwächter zugeteilt, eben dieser Johann Michel.

15 mal kurte der Kanzler in Bad Kissingen, und hatte in dieser Zeit in Herrn Michel einen alten Vertrauten gewonnen. Nach seiner Pensionierung schrieb Herr Michel an den Fürsten mit der Bitte, ihm die Erlaubnis zu gewähren, das Anwesen mit dem Namen des berühmten Staatsmannes zu belegen. Auf diese Anfrage vom 10. August 1897 antwortete Fürst Bismarck am 15. August 1897 mit folgendem Schreiben:

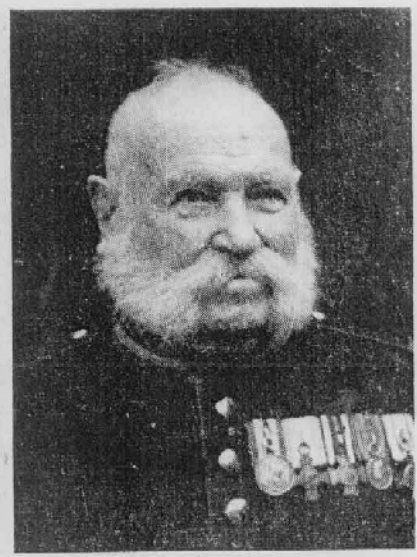
M49 Bismarcks Zustimmung zur Namensgebung

Bad Kissingen, den 15. August 1897

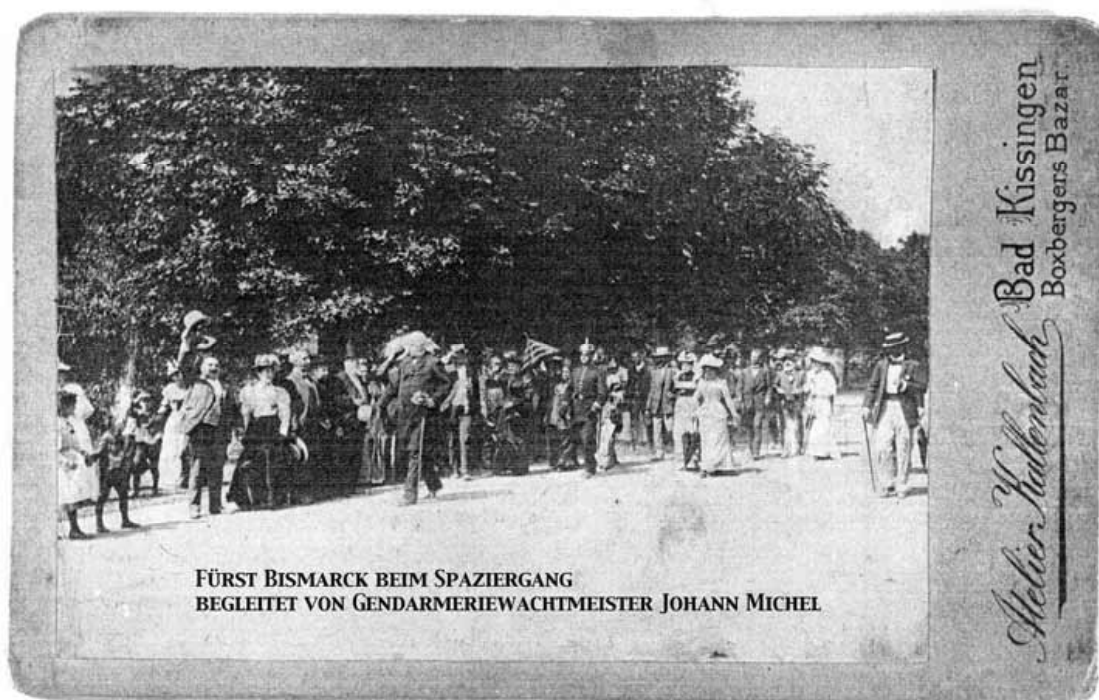
Zu Erinnerung an Kissingen bin ich
gerne bereit, einzustehen, daß Sie Ihre
Befugigung meinem Namen belegen.
Sie belegen Ihre Befugigung, wenn 10. d. dts
figer ist, mir zu bei.

Bismarck

M50 Dokumente über Johann Michel (Besitzer des Hotels „Fürst Bismarck“)



* Großhstheim, Oberwachmeister a. D. Johann Adam Michel feiert am Montag, 14. Dezember, in bemerkenswert großer körperlicher und geistiger Frische den 83. Geburtstag. Herr Michel wurde zu Wartheimfeld geboren. Seine Eltern waren Landwirtheleute. Bis zu seinem 13. Lebensjahre besuchte er die Volksschule und nach der Entlassung aus derselben erlernte er in Würzburg das Maler- und Lackierhandwerk. Nach 4-jähriger Lehrzeit arbeitete er als Gehilfe in Frankfurt, Wiesbaden und Köln, bis er im Jahre 1873 als Erfahrungskontist zum ehemaligen bayer. 10. Jägerbataillon eingezogen wurde. Nach Ausrüstung der Militärdienstzeit trat er am 1. November 1876 zum bayer. Gendarmen-Korps über und diente dort als Gendarm, Stationskommandant, Sergeant und Wachmeister bis zum 1. Mai 1897. Wegen einer schweren Erkrankung mußte er um seine Entlassung bitten. Er erwarb nach eingetretener Besserung verschiedene Anwesen, darunter: „Fürst Bismarck“ in Bad Kissingen, „Hotel Wittelsbach“ in Bad Nibling und das Bahnhofshotel in Ueberlingen a. Bodensee. Nach Ausbruch des Weltkrieges meldete er sich trotz seiner 61 Jahre als Kriegsfreiwilliger und wurde am 17. September 1914 in das Gefangenenlager Hammelburg einberufen, woselbst er als Schreiber bei der Kommandantur, dann bei der Postprüfungsstelle und als Kompaniefeldwebel bis zum 30. September 1917 Dienst machte. Seine Bitte um Abstellung zu einem mobilen Truppendeile ins Feld konnte wegen seines vorgerückten Alters nicht berücksichtigt werden. Mit seinen Leistungen hatte er sich jeweils die Anerkennung und Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben. Herr Michel wurde mit mehreren hohen Orden ausgezeichnet. Während der Badefaison in Bad Kissingen, wo Fürst Bismarck zur Kur weilte, war er beim Sicherheitsdienst. Sein Sohn, der sich durch Tapferkeit wiederholt ausgezeichnet hatte, wurde zum Offizier befördert. Gerne erzählt Herr Michel von seiner ehemaligen Militärzeit und verfolgt als langjähriger Leser der „Kesselforbauer Zeitung“ mit großem Interesse die Geschicke der Neuzeit. Er liest noch ohne Brille. Den Subjekt unsere herzlichsten Glückwünsche!



FÜRST BISMARCK BEIM SPAZIERGANG
BEGLEITET VON GENDARMERIEWACHMEISTER JOHANN MICHEL

Bad Kissingen
Boxbergers Bazar

Melior-Hallenbach

M51 Foto Café „Fürst Bismarck“



M52 Werbeplakat „Café u. Restaurant Villa Fürst Bismarck“



M53 Frachtbrief für „Bismarckeiche“

Eilfrachtbrief

Nr. Eigent. der Station
 Nr. Eigent. der Station
 Nr. Eigent. der Station
 Pol. Eigent. der Station

Mit Lamm Gansfleisch in Sauc.
Braten und Salat
 in 20 Kisten
 Station St. Bismarck
 der Eisenbahn
 (Eins. beauftragt) (Transportierg.)

Sie empfangen die nachstehend verzeichneten Güter auf Grund der Bestimmungen der
 Verkehrs-Ordnung und der Tarife, welche für diese Sendung in Anwendung kommen.

Nr. und Nummer	Menge	Art der Verpackung	Inhalt	Netto-Gewicht	Bruttogewicht	Signaturen
<u>1</u>	<u>1</u>	<u>Kiste</u>	<u>Lammfleisch</u>	<u>14</u>		<u>2/1</u>

Geeignete geläufige Erklärungen:
 Besondere Bedingungen hinsichtlich der Güter, deren Verpackung, etc.
 Definitives Interesse an der Lieferung
 Nachnahme nach Eingang in
 Gegenstandslich eigener Nachnahme
 Manufaktur-Merkmal bei
 Wird Duplikat beantragt?

St. Bismarck den 22. März 1898
 Unterschrift des Absenders
 Unterschrift des Empfängers
 Duplikat beantragt?

R. G. S. Wilms. 2. B. Nr. 5015

M54 Werbeanzeige des Kurhotels „Fürst Bismarck“

Kurhotel
Fürst Bismarck
Cafe Restaurant

Unsere Spezialitäten:

Fürst Bismarck, bekannt als großer Esser, hätte diese Portion sicherlich alleine gegessen. Möchten Sie es auch probieren? Aber meistens reicht es für Vater und Mutter, und noch für das Jüngste.

Bismarck's-Schmaus
 Naturschnitzel mit Kräuterbutter - Hähnchen Cordon Bleu (mit Schinken und Käse gefüllt).
 1 Paar Würstchen, Spiegelei, Butterbohnen, feine Erbsen, Pariser Karotten, Pommes Frites, Hausgemachte Eierspätzle.
 für 2 — 3 Personen
 DM 25,90

Räuberstück: So richtig deftig!!!
 Naturschnitzel in pikanter Sauce mit Gurke, Speck, Zwiebeln und Paprika, dazu Kümmelkartoffeln Wurzelsalat.

Lendchen Jamaika
 besonders fein!!!
 zartes Lendchen, gegrillt, dazu Rumbutter und gebackene Früchte, auf Reissockel angerichtet, mit Salatteller.




M55 Urkunde für Fürst-Bismarck-Schlankheits-Kochkurs“



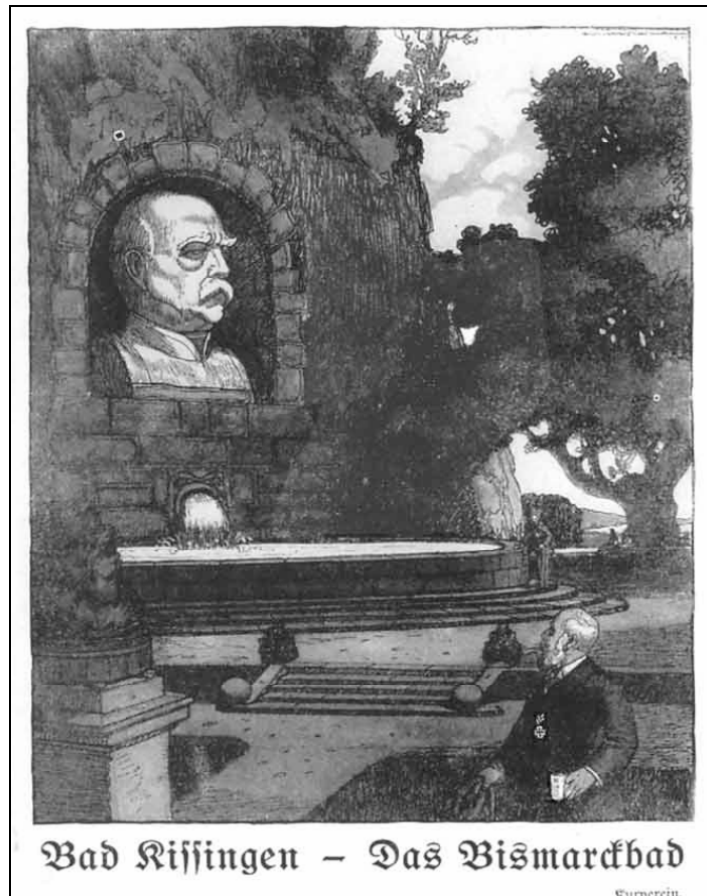
M56 Patenschaftsurkunde für „Bismarckeiche, 1998



M57 Postkarten



M58 Bad Kissingen – das Bismarckbad, Kladderadatsch Nr.13, 18. 3. 1915



M59 Schreiben des Bismarckturm-Vereins an die Unterfränkische Regierung vom 21. 5. 1931 (Auszug)



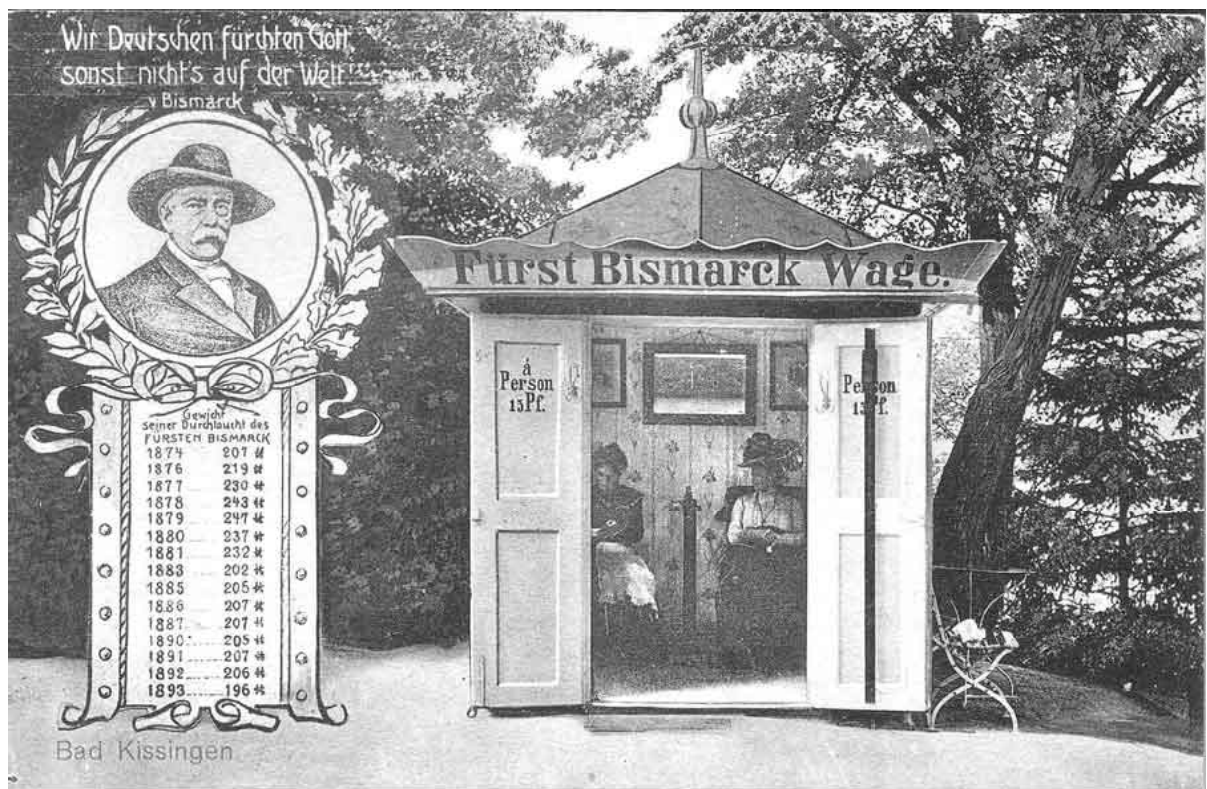
Bismarckturm-Verein
Bad Kissingen
E. V.

Bad Kissingen, den 21. Mai 1931.

2. Blatt.

nützigen Zweckes unseres Unternehmens. Mit der Fertigstellung der wichtigsten Maßnahmen kann nicht bis zum Eintritt besserer Wirtschaftsverhältnisse zugewartet werden, da einmal unsere Kurgäste nicht verstehen können, daß man diesen hervorragenden Ausblicksplatz nicht zugänglich macht und dann in der heutigen Zeit des scharfen Wettbewerbs der Kurorte untereinander ein so wirkungsvolles Werbemittel, wie es die Umschau von dem Turme bieten wird, nicht länger ungenutzt bleiben sollte.

M60 Bismarck-Waage (Plan, Stadtarchiv)



M61 Mainpost, 2. 4. 1998 (Jubiläumsjahr)



FOTO: FAIRKAS

Pflanzen sind gleich groß: Viele Helfer legten gestern zur Pflanzung der ersten von 100 Bismarck-Eichen am Tattersoll bei.

Bismarck-Gedenkjahr mit der Pflanzung eines Baumes gestern offiziell eröffnet

100 Eichen für 100 Jahre

BAD KISSINGEN (FAR)

Vor 100 Jahren starb Otto von Bismarck. 100 Eichen werden deshalb zum Gedenken an den eisernen Kanzler in Kissingen gepflanzt.

Die erste dieser neuen Bismarck-Eichen setzte Alexander Karl, die Kissingener Verkörperung des früheren Reichskanzlers, Kurdiktator Daxler Jarosch, Michael Klein, der Sprecher des Marketing Clubs, und Bürgermeister Alfred Wacker gestern in der Nähe des Tattersolls. Laut Jaroschs Ankündigung ist damit auch das Bad Kissinger Bismarck-Gedenkjahr offiziell eröffnet.

Der Baum bildet den Anfang einer Eichen-Allee, die dienstlos bis zur Obere Saline führen soll. Die Bismarck-Ebene ist für 14 seiner insgesamt 15 Kissingener Kurorten als „Residenz“ genutzt.

Die Idee zur Pflanzaktion am 1. April, dem Geburtstag Bismarcks, stammt von Hubertus Wühner, dem Leiter der Kurortverwaltung. Er stellte die Verbindung her zu Kissingens erster Bismarck-Eiche, die gestern vor 100 Jahren auf dem Gelände der Fachklinik Heiligenfeld gepflanzt wurde. Wühner ist auch Ansprechpartner für alle die Pflanzaktionen für die 100 Bäume übernehmen wollen. 16 solcher Pflanzaktionen sind bereits vorhanden.

Gefeiert wurde der Anfall zum Bismarck-Gedenkjahr am Tattersoll mit einem kleinen Volksfest. Wer Lust hatte, konnte sich dabei mit dem historischen, fünfteiligen Stein, Kaiser Franz-Josef, Zar Nikolai

der, Ludwig III., Anton Radberger, Prinzregent Luitpold, Kaiserin Auguste Viktoria und Theodor Fontane wie vor 100 Jahren ablichten lassen. Großen Zulauf hatte auch ein Preiswettbewerb, bei dem das Kissingener Gewicht Bismarcks möglichst genau erreicht werden musste. Als Marke vorgesetzt waren 300 Pfund. Bismarcks heutiges Gewicht in Bad Kissingen soll 247 Pfund, sein niedrigstes 201 Pfund betragen haben.

Für die Musik sorgten Jugendmusikensembles und Sprossbläser. Mit Spezialitäten rund um Bismarck trug die Vereinigung der Kissingener Gastronomie zum Fest bei. Viel gelobt war für die Kinder ein großes Luftballonspektakel, bei dem auf dem Altramp herum, ließen sich phantasievoll schmücken, bei wunderbaren Klängen des Zauberspiels Blümler und gossen vor allem einen unbeschweren Nachmittag.



FOTO: FAIRKAS

Kinners Volksfest, auch für die Kinder, bei der Pflanzung der ersten von 100 Bismarck-Eichen.

M62 www.badkissingen.de (unter Geschichte und Kultur)

M63/64Werbeinserate Saale-Zeitung, Bismarck-Büsten/“Bismarck-Jubiläums-Feuerwerk“



Bismarck-Jubiläums-Feuerwerk,

speziell zu Ehren der 80jährigen Geburtstags-Feier Bismarcks, des Ersten und einzigen Ehrenbürgers des Deutschen Reiches angefertigt.

München, Datum des Poststempels 1895.

Sehr geehrte Geschäfts-Freunde!

Unzweifelhaft wird das Bismarck-Jubiläum am 1. April ds. J. in allen Gauen Deutschlands und noch weit darüber hinaus aufs Großartigste in den verschiedensten Formen und Weisen gefeiert werden und getragen von dem Gedanken, an dieser ganz seltenen patriotischen Feier auch auf dem **Gebiete der Pyrotechnik** dem großen Manne zu Ehren das Beste zu zeigen und dieses fest damit verherrlichen zu helfen, ließ ich es mir besonders angelegen sein, speziell für den Abend der Feier anderseitig verzeichnete Feuerwerkskörper in vollendetster Form auszuarbeiten, und würde es mir besondere Freude bereiten, wenn Sie Ihre Geschäftsfreunde und die dortigen Fest-Comités auf mein

„Bismarck-Jubiläums-Feuerwerk“

aufmerksam machen würden und dieselben dazu bestimmen könnten, sich mit diesem Feuerwerk für den Abend der Feier reichlich und **rechtzeitig** zu versehen.

Ich bemerke noch, daß ich diese Feuerwerks-Stücke fortan zu Ehren Bismarcks in meinem Katalog als „**Bismarck-Jubiläums-Feuerwerk**“ besonders führen werde.

Hochachtungsvoll

Hermann Weissenbach, Pyrotechnische Fabrik
in **München-Schwabing.**

Frontstücke.

- | | | |
|---------|---|------------------|
| " 1870c | Bismarcks-Brillant-Glorien mit pyrographischer Verzierung (großartiger Effekt), im Feuer ca. 5 Meter Durchmesser, gebildet aus 16 Brillant-Brändern mit Knall-Effekt und einem weißen Brillant-Ordensstern, dessen Mitte in blauem Lanzenfeuer die Zahl 80 als Jubiläumsjahr zeigt | per Stück " 8.— |
| " 1870d | Bismarcks-Brillant-Ordensstern mit pyrographischer Verzierung (großartiger Effekt), im Feuer ca. 5 Meter Durchmesser, gebildet aus 12 Brillant-Brändern mit Knall-Effekt und einem eisernen Kreuz, dessen Mitte in gelbem Lanzenfeuer den Buchstaben „ B “ (Bismarck) zeigt | per Stück " 10.— |

Zum 80. Geburtstage.

1895.

Zusammenstellung der vorrätigen Büsten und Statuen

des

Fürsten



Bismarck

bei Gebrüder Micheli

Berlin NW., Unter d. Linden 76a.

Abbildung der Büste in Uniform, von Aurelio Micheli. No. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 12.

Büsten, v. Elfenbeinmasse u. Gyps.

A. Büsten von Aurelio Micheli, in Uniform.

	Höhe cm.	Preise				Kiste und Ver- pack.	Consolen an d. Wand zu befestigen.			
		Elfen- bein- masse.	Gyps.	bron- cirt.			Elfen- beinm.	Gyps.	bron- cirt.	Kiste u. Verp.
1. Doppelt lebensgross	140	250	120	150	24	96	48	56	6	
2. 1 1/2 lebensgross	107	135	66	86	12	45	25	31	4	
3. 7/6 lebensgross, also grösser als lebensgross.	90	60	30	38	6	18	9	14	3	
4. Lebensgross	78	48	24	32	5	15	7,50	11,50	2	
5. Dieselbe mit nackter Brust	65	36	18	25	4	12	6	9	2	
6. 5/6 lebensgross, also klein. als lebensgr. in Uniform	60	33	18	24	3	10	5	8	1,50	
7. Mittlere Grösse	45	23	12	16	2	7,50	5	6 50	1	
8. Dieselbe mit nackter Brust	41	12	7	9	1,50	5	2,50	4	1	
9. 3/5 lebensgross, in Uniform.	37	15	6	7	1,50	4,50	2,50	3,50	1	
10. 1/3 lebensgross	26	6	—	—	1	2	—	—	—	
11. 1/3 lebensgross, mit nackter Brust	22	4	—	—	—,50	1,50	—	—	—	
12. 1/6 lebensgross, in Uniform.	16	3	—	—	—,40	1	—	—	—	

Zu den kleinen Büsten sind schwarz polirte Holzsockel vorrätig.

M65 Nippes und Kitsch (Bismarck-Museum)

M66 Verkaufsartikel im Foyer des Bismarck-Museums

M67 Bismarckartikel



Bismarck-
Baguette
1,75 €
NORDSEE



1906 Bismarck Bergische Tal Touringrad
Bismarck baute ein Zweirad mit Tretlager,
bei der die Primärübersetzung mit zwei Ketten gebildet wurde.
Daher hat das Rad auch kein übliches großes Kettensrad.
Von der Tourenversion gab es auch eine Damenausführung. Bauzeit ca. 1906 bis 1940.

